



Tag der Toten.

seine Entstehung und das Fest

Der Tod ist in der mexikanischen Kultur eine allgegenwärtige Figur mit einer großen Vielfalt an Darstellungen: von der Göttin, der Protagonistin von Märchen und Legenden, der kritischen Figur der Gesellschaft bis hin zum lächelnden Gast an unserem Tisch.

Um mehr über das Fest "Día de Muertos" (Tag der Toten) und die Bedeutung des Altars in der heutigen Zeit zu erfahren, muss man in die Geschichte zurückblicken, in die vorspanische und koloniale Zeit, um sich ein umfassenderes Bild von seiner Bedeutung zu machen.



Die Ursprünge der Tradition des Tages der Toten liegen vor der Ankunft der Spanier. Nach vorspanischer Auffassung war der Akt des Sterbens der Beginn einer Reise in den Mictlán, das Reich der fleischlosen Toten oder Unterwelt, auch Xiomoya genannt, ein Begriff, den die Spanier mit Hölle übersetzten.

Diese Reise dauerte vier Tage. Bei seiner Ankunft am Zielort brachte der Reisende den Herren von Mictlán Geschenke dar: Mictlantecuhtli (Herr der Toten) und seine Gefährtin Mictecacíhuatl (Dame der Bewohner des Totenbezirks). Sie schickten ihn in eine der neun Regionen, in denen der Tote vier Jahre lang probeweise bleiben sollte, bevor er sein Leben in Mictlán fortsetzte und so in die letzte Etage gelangte, den Ort seiner ewigen Ruhe, der als "Obsidian der Toten" bekannt war.

Im 16. Jahrhundert, nach der Eroberung, wurde mit der Ausbreitung des Christentums der Schrecken des Todes und der Hölle in Mexiko eingeführt, so dass es zu dieser Zeit zu einer Vermischung des Glaubens der Alten und der Neuen Welt kam.

Die christliche Evangelisierung musste der Stärke vieler indigerer Glaubensrichtungen weichen, was zu einem für Amerika sehr charakteristischen Katholizismus führte, der durch eine Mischung aus vorspanischen Religionen und der katholischen Religion gekennzeichnet ist. Zu dieser Zeit begann man, den Tag der Toten zu feiern.



Gräber des Pantheons von Xoco
Foto:Rigel Nava, 2018

In Zeremonien, die von Blumenbögen, Gebeten und Segnungen der sterblichen Überreste in den Kirchen und mit Reliquien aus Zuckerbrot - Vorfahren unserer Calaverita - und dem so genannten "pan de muerto" (Totenbrot) begleitet werden.

Aus der Mischung von spanischen und indigenen Bräuchen entstand das heutige Fest zum Tag der Toten. Da Mexiko ein plurikulturelles und multiethnisches Land ist, hat dieses Fest keinen homogenen Charakter, sondern ist je nach indigenem Volk oder sozialer Gruppe, die es praktiziert, mit unterschiedlichen Bedeutungen und Anspielungen versehen, so dass es mehr als ein christliches Fest ein Fest ist, das das Ergebnis der Vermischung der vorspanischen Kultur mit der katholischen Religion ist, weshalb es unserem Volk gelungen ist, seine alten Traditionen am Leben zu erhalten.

Das Fest der Toten findet am 31. Oktober und am 1. und 2. November statt, Tage, die von der katholischen Kirche zum Gedenken an alle Heiligen und die verstorbenen Gläubigen bestimmt wurden. Die reinste Essenz dieser Feste wird natürlich in den indigenen und ländlichen Gemeinden begangen, wo man glaubt, dass die Seelen der Verstorbenen in diesen Nächten zurückkehren, um sich an den Gerichten und Blumen zu erfreuen, die ihre Angehörigen ihnen anbieten.

Die Seelen kommen in geordneter Weise an. Der 28. Oktober ist den Toten gewidmet, die auf gewaltsame und tragische Weise ums Leben gekommen sind; der 30. und 31. Oktober sind den Kindern gewidmet, die ohne Taufe gestorben sind bzw. den jüngsten Kindern; der 1. November, Allerheiligen, ist das Fest für alle, die ein vorbildliches Leben geführt haben, wobei auch die Kinder gefeiert werden.

Der 2. ist der so genannte Tag der Toten, das wichtigste Fest dieser Art in unserem Land, ein Fest, das frühmorgens mit dem Läuten der Kirchenglocken und der Ausübung bestimmter Riten beginnt, wie dem Schmücken der Gräber und dem Anlegen von Altären auf den Grabsteinen, die für die



Familien eine große Bedeutung haben, weil sie den Seelen helfen sollen, einen guten Weg nach dem Tod zu gehen.

Lat-IN Asociación Latinoamericana en Ingolstadt e.V.

info@lat-in.de

Postfach: 10060, 85006 Ingolstadt

Sparkasse Ingolstadt
IBAN: DE61 7215 0000 0054 1362 96
BIC: BYLADEMIING

Datenschutzrichtlinie
Impressum



Ein digitaler Artikel geschrieben von:

Patricia Beatriz Denis Rodríguez, Andrés Hermida Moreno und Javier Huesca Méndez (April 2012). Der Totenaltar: Ursprung und Bedeutung in Mexiko. [MAGAZIN DER WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNOLOGISCHEN VERBREITUNG DER UNIVERSITÄT VERACRUZANA](#).